

Schwarzwälder Tageszeitung

Ge. 1. 7

Mus den Tannen Fernsprecher Nr. 11



Kreisblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat 3.00 RM., mit Zustellungsgebühr. Ein einzelnes Exemplar 1.50 RM. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 1.50 RM., die zweispaltige 4.00 RM., Mindestbetrag eines Auftrags 5.00 RM. Bei Wiederholung Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt festzulegen.

Nr. 118.

Altensteig, Donnerstag den 17. Mai.

Jahrgang 1913

England räumt Mesopotamien.

Durch die englische Presse geht die auffällige Meldung von der beabsichtigten Klüftung Mesopotamiens. Im Unterhause hat Baldwin die Mitteilung gemacht, daß Mesopotamien möglichst rasch geräumt werden soll. „Daily Express“ überschreibt die Meldung unter anderem: „Ein großer Schritt zum wahren Frieden!“ und „Die Verwässerung der Wüste mit dem Gelde der britischen Steuerzahler nimmt ein Ende.“

England gibt nach dieser überraschenden Meldung eine Stellung auf, die es seit dem 10. Oktober vorigen Jahres innehatte. Im Frieden von Sevres war bestimmt worden, daß Mesopotamien ein selbständiger Staat unter europäischem Einfluß werden sollte. England erhielt vom Obersten Rat seiner Zeit das Mandat. 1921 fand unter britischer Aufsicht eine Art Volksabstimmung statt, bei der der Araber Faisal zum König des Iraq gewählt wurde. Zwischen der Regierung des neuen Königs und England wurde am 10. Oktober 1922 ein 20 Jahre laufender Vertrag geschlossen, wonach England die Regierung des Königs Faisal unterstützen sollte, englische Beamte in Mesopotamien eingesetzt wurden, dem König englische militärische und finanzielle Unterstützung versprochen wurde.

Der Vertrag sollte zunächst 20 Jahre laufen, nachdem er von den beiden vertragsschließenden Parteien ratifiziert worden sei. Nach Ablauf des Vertrages sollte eine Prüfung der Lage stattfinden, die gegebenenfalls eine Erneuerung des Vertrages zur Folge haben würde. Jetzt ist bekannt worden, daß Mesopotamien sofort geräumt wird. Sobald das Land Mitglied des Völkerbundes geworden ist, und die englische Regierung hat ihre Dienste angeboten, den Eintritt des Iraq in den Völkerbund herbeizuführen, „so bald als möglich“, d. h. sobald Mesopotamien gesicherte Grenzen und eine festgesetzte Regierung haben würde. Das englische Kabinett hofft, daß dies in nicht ferner Zeit eintreten wird, und Mesopotamien ein Mitglied des Völkerbundes dann wird, „mit völliger politischer Selbständigkeit verbunden ist.“

Der Schritt Englands ist umso auffälliger, als das Mandat über Mesopotamien dem Kaiserreich bisher 150 Millionen Pfund Sterling gekostet hat, eine Summe, die selbst für England nicht unbedeutend ist. Die schwierigen Bodenverhältnisse des Iraq, die Notwendigkeit der Bewässerung des Wüstenbodens haben diese enormen Kosten verursacht. Es müssen also zwingende Gründe der hohen Politik gewesen sein, die die geschäftstüchtigen Engländer veranlaßt haben, das investierte Kapital fahren zu lassen.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man diesen Schritt Englands mit der türkischen Frage in Verbindung bringt und ihn als Entgegentritten gegenüber den Augenwärtigen ansieht, die in dem Frieden von Sevres die Zerschmetterung der alten Türkei bekämpften. Einerseits weisen die Engländer den Türken einen Freundschaftsdienst, indem sie sich zurückziehen, andererseits verhindern sie durch Selbständigmachung dieses großen, ehemals türkischen Gebiets einen Rückfall an die neue Unsolibrierte türkische Herrschaft. Wegen ein unter einer islamitischen Regierung stehendes selbständiges Königreich Iraq wird sich von türkischer Seite schwer etwas einwenden lassen.

Andererseits — und das dürfte der springende Punkt sein — scharfen die Engländer den türkisch-französischen Gegensatz, wie er immer deutlicher in Erscheinung tritt. Es erscheint sehr wahrscheinlich, daß nun von türkischer Seite unter Hinweis auf das englische Beispiel der Rückzug der Franzosen aus Syrien usw. gefordert werden wird. Damit schwächen die Briten die französische Stellung in Kleinasien und verhindern eine dauernde Festigung der Franzosen an einer Stelle, wo sie dann für England mit Rücksicht auf Indien besonders wichtig und gefährlich erscheint. Das britische Opfer bedeutet also letzten Endes einen Vorstoß gegen den französischen Expansionsdrang in Kleinasien und dürfte in dem stillen Kampf zwischen England und Frankreich weittragende Folgen zeitigen.

Für die Lösung des deutschen Ruhrproblems kann sich die ungünstige Folge ergeben, daß die Franzosen die Schluppe in Kleinasien sich durch Kompensation in der deutschen Frage bezahlen lassen, wie wir einen solchen politischen Kuhhandel zwischen England und Frankreich schon öfters erlebt haben.

Die Besetzung der chemischen Werke.

Die Franzosen haben mit einer neuen Art von Retorsion, Sanktion oder wie sie diese Gewaltmaßnahme benennen wollen, begonnen und in der Nacht auf Dienstag die höchsten Fachwerke und die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen sowie einige weitere Betriebe, wie z. B. die große Zementfabrik Trierkloß und Widmann in Amdenbürg besetzt. Die Bedeutung wird man sicherlich nicht unterschätzen, die dieser neuen Art von Terror zukommt. Unter dem Schutze der hermetischen Absperrung durch die neuen Patrollen zwischen dem unbesetzten und dem Einbruchgebiet wurden die genannten Werke durch ein starkes Militärgebölz regelrecht umzingelt und dann außerdem in den lebenswichtigen Betrieben tätigen Arbeitern der Zutritt verweigert. Mehrere Stunden lang herrschte vollkommene Verkehrsperre. „Vergründet“ wird dieser unerhörte neue Rechtsbruch mit einer „böswilligen“ Nichterhaltung der im Friedensvertrag Deutschland auferlegten Lieferungen in Fachstoffen. Außer den Elberfelder Fachwerken sind die besetzten Werke die größten Betriebe des deutschen Anilin-Werks, die außer verschiedenen Erzeugnissen der Verarbeitung von Steinkohlenteer, Nitrin, verschiedene pharmazeutische Präparate, Farben, synthetischen Ammoniak und daraus wieder anorganischen Stickstoff herstellen. Die Unternehmungen sind auch an ausländischen Werken beteiligt. Es liegt die Vermutung nahe, daß hier ein Spionageakt größten Stiles vorliegt, indem unter dem Schutze der Maske des „bedrängten“ Frankreichs die Geheimnisse deutscher Produktion erschloß werden sollen.

Wie nach eine Frage! Sollen alle die drakonischen Maßnahmen, die die französische Politik gerade in den letzten Wochen am Rhein und Ruhr getroffen hat, die Antwort auf die deutsche Friedensbereitschaft, die Antwort auf die deutsche Note sein, um jedes Verhandeln unmöglich zu machen? Anders sind all diese Ausbrüche brutaler Gewalt eigentlich kaum noch zu deuten. Auch Limburg a. d. Lahn wurde ja besetzt und damit ein weiteres Stück deutschen Bodens der Gewaltbereitschaft ausgeliefert. Frankreich will offenbar eine Atmosphäre schaffen, die jede Verhandlungsmöglichkeit von vornherein ausschließt. Man sieht sich immer wieder an den Kopf, wenn Tag um Tag neue Schreckenskunden kommen, aber in dem Wahnsinn scheint Methode zu liegen. Wie sich die Welt zu einer solchen Politik stellt, wie England sich mit dieser Antwort auf die englischen Anregungen und die deutsche Note, sowie den deutschen Friedenswünschen abfindet, mag ihm überlassen bleiben. In Deutschland ist man nach wie vor fest entschlossen, einer Politik den Weg zu versperren, die zu politischer und wirtschaftlicher Sklaverei führt.

Neues vom Tage.

Schon wieder Reisengerüchte.

Berlin, 16. Mai. In der ausländischen Presse wird eifrig das Gerücht verbreitet, daß der Reichsaussenminister dem Kabinett bereits seine Demission eingereicht habe, ohne daß sie angenommen worden sei. Diese Behauptung an sich stimmt nicht, richtig ist jedoch — schreibt die „Schn. Tagw.“ — zweifellos, daß Herr v. Rosenbergs genau so wie der Reichskanzler Cuno, den Tag herbeiseht, an dem er abtreten kann, und daß insbesondere der Außenminister bereits Äußerungen getan hat, nach deren Inhalt anzunehmen ist, daß er eine Berechtigung zum Rücktritt in den letzten Räten der Willkür erblicken zu dürfen glaube, in denen eine höhere Gesamtsumme gefordert wird, als Deutschland sie angeboten habe.

Das Verbot der „proletarischen Hundertkasschen“.

Berlin, 16. Mai. Der preussische Minister des Innern, Severing, hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die sogenannten proletarischen Hundertkasschen für das preussische Staatsgebiet aufgelöst und verboten. In der Begründung heißt es, daß die proletarischen Hundertkasschen nach den öffentlichen Werbungen ihrer militärischen Organisation und Verfassung tatsächlich auch dazu bestimmt seien, einen offenen Kampf vorzubereiten und zu führen. Nach den verschiedenen Veröffentlichungen der kommunistischen Presse solle sich dieser Kampf gegen alle nichtkommunistischen Teile des Volkes und letzten Endes gegen die verfassungsmäßig festgesetzte Regierung selbst richten. Die proletarischen Hundertkasschen seien somit staatsfeindliche Verbindungen.

Mehrere Fronten.

Dorsten, 16. Mai. Der Bahnhof Dorsten und die nächsten Blockstellen sind von den Franzosen unter Mitnahme von 2 Personenzügen und leeren Güterwagen wieder geräumt worden.

Lennepe, 16. Mai. Der Stadt Lennepe ist von den Franzosen die Zahlung einer Buße in Höhe von 200 Millionen M. auferlegt worden.

Nettowig, 16. Mai. Die Franzosen beschlagnahmten im Rathaus mehrere Millionen M. zur Sicherstellung der der Stadt auferlegten, aber noch nicht bezahlten Buße.

Französischer Protest in Belgien.

Paris, 16. Mai. Das „Journal des Debats“ schreibt, die französische Regierung hat bei der belgischen Regierung protestieren lassen, weil der Bürgermeister von Antwerpen eine Reihe von Hafenschiffen im Antwerpener Hafen, die bis jetzt für französische Schiffe reserviert waren, deutschen Schiffahrtsgesellschaften zugeteilt habe.

Die deutschen Guthaben im Ausland.

London, 16. Mai. Im englischen Unterhaus bezeichnet der parlamentarische Sekretär der Abteilung für den Ueberseehandel des Handelsministeriums die Höhe der deutschen Guthaben im Ausland auf im ganzen 246 Millionen Pfund Sterling. Die deutsche Industrie schätze die deutschen Guthaben allerdings wesentlich niedriger ein, nämlich nur auf rund 50 Millionen Pfund Sterling. Dazu käme noch eine Reihe von Guthaben, die unter nichtdeutschen Namen im Ausland untergebracht seien.

Unklare Stellen in der Curzon-Note.

London, 16. Mai. Berliner Berichterstatter der Londoner Blätter berichten, daß das Berliner Kabinett beschloffen habe, durch den deutschen Botschafter in London verschiedene Anfragen über die Bedeutung unklarer Stellen in der englischen Antwortnote beim englischen Auswärtigen Amt stellen zu lassen.

Protest gegen die Vertreibung der Eisenbahner.

Berlin, 16. Mai. Den Regierungen in Paris, London und Brüssel ist eine Note übergeben worden, in der gegen das Bestreben, die deutschen Eisenbahner aus ihren Wohnungen und zwar nicht nur aus ihren Dienstwohnungen, sondern auch aus Privathäusern und Genossenschaftskolonien zu vertreiben, Verwahrung eingelegt wird. In den meisten Fällen ist die Frist der Räumung so kurz gestellt, daß die Betroffenen nicht in der Lage sind ihren Hausrat mitzunehmen. Den Vertriebenen wird nur gestattet, das mitzunehmen, was sie auf dem Leibe tragen. Ebenso werden die von dem Schiedsgericht gegen deutsche Eisenbahner, die nichts getan haben, als das weder mit dem Völkerrecht, noch mit ihrem Diensteid zu vereinbarende Ansinnen abzulehnen, gefällten Urteile abbrandmarkt. Die deutsche Regierung legt gegen diese terroristischen Maßnahmen erneut Verwahrung ein.

Reichstag und Frankfurter Erinnerungsfest.

Berlin, 16. Mai. Präsident Löbe gedachte am Schluß der Reichstags-Sitzung der ersten Sitzung der deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche in Frankfurt a. M. vor 75 Jahren. Es handelte sich um kein feierliches Fest, sondern um ein ernstes Gebeten. Diese Männer sind dort für die Einheit und Freiheit des Deutschen Reiches auf demokratischer Grundlage eingetreten. Nur ein Teil ihrer Ideale ist erfüllt worden. Noch immer ringen wir um die Einheit und Freiheit des Reiches. Deshalb begrüßen wir die Veranstaltung in Frankfurt a. M. mit unserer Sympathie und senden den dort Versammelten und der Stadt Frankfurt unseren solidarischen Gruß.

Terror in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 16. Mai. Den Bewohnern des Eisenbahnerblocks im nördlichen Stadtteil ist von den Franzosen die Weisung zugegangen, ihre Wohnungen bis heute nachmittags 4 Uhr zu räumen. Ueber hundert Familien werden von dieser Ausnahmemaßnahme betroffen. Der Stadtverwaltung ist es gelungen, die Leute notdürftig anderweitig unterzubringen. Die Lage in der Anilinfabrik ist unverändert. Die Lohnzahlungen an die Arbeiter und Beamten sollen heute erfolgen. Bei der gestrigen Absperrung der Fabrik durch die Spahis sind mehrere Personen leicht verwundet worden, da die Araber schichtslos in die Menge hineinritten.

Zu der Revisionsverhandlung.

Löffelholz, 16. Mai. Im Berufungsverfahren gegen Krubb werden die Anwohner nicht erscheinen. Der

Verichtshof wird sich aus sieben höheren Offizieren zusammensetzen. Anklagevertreter ist der französische höchste Gerichtsoffizier Albert, der sich bei der Okkupationsarmee aufhält. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Grimm-Essen. Die Revision stützt sich nur auf Verfahrensverstöße.

Bonar Law in Paris.

Paris, 16. Mai. Es bestätigt sich, daß sich Bonar Law augenblicklich in Paris befindet, um bei einem Spezialarzt, der ihn schon mehrfach behandelt hat, Heilung von seinem Halsleiden zu finden. Wenn Bonar Law sich in Paris auch lediglich als Privatmann aufhält, so rechnet man doch bestimmt damit, daß er die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen werde, um sich mit Poincaré über die augenblicklich schwebenden Fragen zu unterhalten.

Die amerikanischen Besatzungskosten.

Paris, 16. Mai. Die Arbeiten des mit der Regelung der amerikanischen Besatzungskosten beauftragten Ausschusses sind nahezu beendet. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung haben die alliierten Sachverständigen mit Madsworth als Vertreter des amerikanischen Schatzministeriums gemeinsam den Text festgelegt, der mit Ausnahme eines Paragraphen von dem Washingtoner Kabinett gutgeheißen worden war. In dem kritischen Paragraphen, den die Amerikaner fortlassen lassen möchten, behalten sich die Verbündeten das Recht vor, die getroffenen Abmachungen zu kündigen, wenn Amerika unabhängig von ihnen zur Einziehung seiner vorerwähnten Schuldforderungen und seiner verschiedenen anerweiterten Schadenersatzansprüche, so z. B. auf dem Wege einer Besteuerung deutscher Einfuhr, Schritte unternehmen würde. Da es sich hier um eine politische Frage handelt, beschloß die Mitglieder der Kommission, sie an ihre verschiedenen Regierungen weiterzugeben.

Hafenarbeiterstreik in Hamburg.

Hamburg, 16. Mai. Die gesamten Hafenarbeiter Hamburgs, sowie die im Hafen beschäftigten Heizer und Maschinenisten sind, wie die „S. S.“ mitteilt, nachdem sie durch Abstimmung den Schiedsspruch über die Lohnerhöhung abgelehnt hatten, geschlossen in den Streik getreten, so daß der ganze Hamburger Hafen stillgelegt ist. Ein besonders schwerer Schaden ist es natürlich, daß die Kohlendampfer, die hauptsächlich englische Kohle seit der Befreiung des Ruhrgebietes nach Deutschland bringen, nicht mehr gelöst werden können. Der Versuch ist gemacht worden, diese völlige Arbeitsruhe wieder zu beseitigen.

Der diplomatische Kampf in Lausanne.

Lausanne, 16. Mai. Die Orientkonferenz in Lausanne kommt immer noch nicht vom Fleck, und zwar deshalb, weil sie noch immer der Schauplatz der hartnäckigsten diplomatischen Kämpfe zwischen England und Frankreich im Orient ist, nur sind diesmal die Plätze am Schachbrett vertauscht. So oder so bleibt es aber dabei, daß stets die Griechen gegen die Türken und umgekehrt ausgespielt werden. Der englische Delegierte Humboldt hat vorgeschlagen, die griechisch-türkische Reparationsfrage dem Völkerbundsrat zuzuwenden. Der Antrag wird von allen Milierten unterstützt.

Nach für einen halben Monat

kann unsere Zeitung bezogen werden!
Bestellungen sind sofort zu machen!
Preis 1 400 Mark.

Was mein einst war.

Roman von Fr. Lehne.

(8) (Nachdruck verboten.)

Karl Günther hatte Wort gehalten — er war wirklich gekommen, trotz der Prophezeiungen der Nachbarn, die gemeint hatten, Jakob Dangelmann sei einem Schwindler oder einem Narren ins Garn gegangen. Denn welcher Städter käme wohl zum Arbeiten aufs Land — höchstens zum Hamstern oder Vettein!

Aber gering nur war das Gepäck Karl Günthers; beinahe mißtrauisch betrachtete Jakob Dangelmann die beiden mächtig großen Koffer, in denen er seine Habseligkeiten mitgebracht — die anderen Knechte waren doch sonst immer mit einer großen Last angetreten — das hier sah nicht wie ein Langbleiben aus — wollte er ihn doch zum besten haben und heimlich wieder davongehen?

Nun, er wollte schon die Augen offen halten; so leicht war der Jakob Dangelmann nicht zu hintergehen!

Es war gerade um die Mittagszeit, als Karl Günther kam.

Marie Dangelmann stand am Herd, das Essen anzurichten. Neugierig betrachtete sie ihn; in ihren Augen lagte es auf — ihr war es schon recht, wenn der ins Haus kam! Mit dem grämlichen Vater allein zu hausen, war wenig lustvoll!

Sie setzte die Schüssel mit den dampfenden Knödeln auf den Tisch — sie wußte, der Vater wartete nicht gern aufs Essen.

Mit einer knappen Handbewegung, ohne viele Worte, wies Jakob Dangelmann dem neuen Hausgenossen seinen Platz an und sprach dann das Tischgebet.

Ein wenig ungemütlich und beengend war es für alle drei, dieses erste Mittagessen; schon und verhalten beobachtete Jakob Dangelmann den Knecht, dessen Ver-

Deutscher Reichstag.

Eine außenpolitische Debatte.

Berlin, 16. Mai.

Nach Erledigung verschiedener kleiner Gesetze und dritter Lesungen des Reichsetats kam es am Mittwoch im Reichstag zu einer politischen Debatte über die auswärtige Politik, die aber durch Erklärungen des Reichsaussenministers und der bürgerlichen Mitte eingeschränkt wurde.

Zur Verhandlung gestellt wurden, während Reichskanzler Dr. Cuno und Außenminister v. Rosenburg im Saal erschienen, die Haushaltslinie für den Reichsaussenminister, den Reichskanzler, die Reichskanzlei und das Auswärtige Amt.

Die auswärtige Lage.

Abg. Müller-Franken (Soz.) glaubt, daß weite Kreise des Volkes es nicht verstehen können, wenn der Reichstag in die Pfingstferien ginge, ohne zur auswärtigen Lage Stellung genommen zu haben. Es seien Noten gewechselt worden, aber der Terror im besetzten Gebiet habe zugenommen. Man sollte doch in Frankreich einsehen, daß man damit nichts erreicht. Die Antwortnoten der Entente lassen noch Verhandlungsmöglichkeiten zu. Die Sozialdemokratie habe die Aufgabe des passiven Widerstands abgelehnt. Trotzdem werde von deutschnationaler Seite immer wieder das Gegenteil behauptet. Gegen solche Brunnenergüsse müsse Verwahrung eingelegt werden. Für die Verantwortung der deutschen Leistungen müßte der Besitz der deutschen Kapitalisten weitgehend herangezogen werden. Die Landwirtschaft habe sich bereits schuldensel gemacht. Die Meinungen über die Endsumme sind in der deutschen und der englischen Note verstreut dargestellt. Aber die Gegensätze können überbrückt werden. Eine internationale Anleihe werde nur erfolgen, wenn wir konkrete Garantien bieten, einen festen Zahlungsplan geben. Konkreter müssen wir werden mit den Garantien der Landwirtschaft und der Industrie. Bei der Endlösung wird auch die Erfassung der Sachwerte kommen müssen. Wir müssen feste Angebote machen. Die Regierung muß auch die Initiative ergreifen zu Verhandlungen mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern über die Frage der vertragsmäßigen Arbeits- und Kohlenlieferungen. Solche wirtschaftliche Beiträge sind erforderlich, denn sie führen zur Entspannung. Der Redner fordert konkrete Vorschläge in der Sicherheitsfrage. Das Ziel der Verhandlungen muß natürlich Klärung der Ruhr auf kürzeste Frist sein. Wir müssen die machtpolitischen Pläne Frankreichs nachweisen, vorher ist aber eine wirtschaftliche Lösung im besetzten Gebiet notwendig. Das Verhalten der Rheinlandkommission sei unerhört.

Abg. Leisi (Bayer. Vb.) gibt im Namen der bürgerlichen Mittelparteien die Erklärung ab, daß der gegenwärtige Augenblick zu einer Debatte verfrüht sei. Man habe das Vertrauen, daß die Reichsregierung den Weg gehen werde, der in dieser Zeit notwendig sei.

Abg. Herat (D.nat.) erkennt die Schwierigkeiten an, in denen sich die Regierung gegenüber den Noten befinden muß. Die Sorge ist allgemein, daß Verzögerungen der Entschlüsse Nachteile für unser deutsches Volk haben könnten. In den Noten finden sich für uns unerträgliche Zumutungen. Die Deutschnationalen seien der Ansicht, daß unter den heutigen Verhältnissen für unsere Regierung keine Möglichkeit für eine neue Note bestehe. (Zustimmung rechts.) Die großen Schwierigkeiten, in denen wir uns mit der ganzen Welt befinden, seien nicht durch uns geschaffen. Unsere Note vom 2. Mai ist auf ausdrückliches Verlangen der englischen Regierung erfolgt. Die Rede Lord Curzon war ein hoffnungsvoller Akt. Damit hat England eine moralische Verpflichtung übernommen. Die deutsche Regierung habe sich auch bezüglich der Garantien festgelegt. Die Produktivität der Wirtschaft müsse erhalten werden. Die Verkehrswirtschaft dürfe nicht dem Auslande ausgeliefert werden. Die ankömmlinge abackstoe-

nen Hypotheken der Landwirtschaft betragen nur 15 bis 18 Milliarden Goldmark, also eine Summe, die für die Reparationen wenig ausmache. Die Entente würde jedes deutsche Angebot übertrumpfen. Aus diesem Grunde sei die Zurückhaltung richtig gewesen. Für uns gebe es kein Waffenniederlegen, keine Einstellung des passiven Widerstands. Die Regierung muß noch einmal feststellen, daß wir daran festhalten und durch nichts beirren lassen. Wir wollen nicht unter das Joch der Entente gehen. Man will das deutsche Volk bis aufs Blut beuteln, damit es aus seiner furchtbar schwierigen Reserve herausgeht, damit es zu Explosionen kommt, die Frankreich die Möglichkeit zu rücksichtslosem Vorgehen geben. Jede Note an Frankreich sei völlig undiskutabel, aber auch eine Note an England sei unmöglich. Wir haben ein ehrliches Angebot gemacht und wollen nicht unehrlich werden.

Reichsaussenminister v. Rosenburg erklärt, daß er im gegenwärtigen Augenblick leider nicht in der Lage sei, Erklärungen zur auswärtigen Politik abzugeben. Die Prüfung der eingegangenen und der eigenen Note sei noch nicht abgeschlossen. Es würde den Interessen des Landes widersprechen, wenn schon vorher Regierungserklärungen abgegeben würden. Das Haus könne überzeugt sein, daß die Regierung sich der schweren Verantwortung bewußt sei, die auf ihr laste und daß sie nur von dem einen Wunsch erfüllt sei, den Weg zu gehen, den ihr Pflicht und Ueberzeugung, das Interesse an Volk und Vaterland vorschreibt.

Abg. Könen (Komm.) befragte ein Zusammengekommen Deutschlands mit Rußland.

Abg. Wulle (D.Vbl.) behauptete, in Deutschland werde eine krasse Geheimpolitik getrieben. Er nannte die englische und die italienische Note eine Unverschämtheit, die man zurückweisen müsse.

Darauf wurde der Etat in dritter Lesung gegen die Kommunisten angenommen. Angenommen wurde auch noch das Pfingstferienbedelungsgesetz, wonach für die Ansiedlung verdrängter deutscher Umsiedler, Flüchtlinge und Angehörigen 40 000 Hektar neues Siedlungsland zur Verfügung gestellt werden sollen.

Der Reichstag ging dann in die Pfingstferien, die bis zum 5. Juni gehen sollen.

Uns Stadt und Land.

Altensteins, 17. Mai 1923.

Kauf der Radfahrer-Brille. Der blasse Radfahrer-Breitwächter am letzten Samstag und Sonntag den ersten diesjährigen Ausflug nach dem Hohenloher, welcher als einer der schönsten bis jetzt gewordenen gelten kann. Die Fahrt begann bei strömendem Regen, doch schon zeigte der Himmel nach einer Viertelstunde ein heiteres Gesicht. Die Fahrt ging im glatten Tempo Nagold-Bollmaringen-Gailingen-Gösch-Dalgerloch bis Hohenloher außer ein ein kleines Dörfchen von Heilbronn, wo die Radler von dem Radfahrer-Club Heilbronn mit ihrer Musikkapelle empfangen wurden. Es entzückte sich bald ein freies Leben, da der Radfahrer-Club Heilbronn voll zügig mit seinen Damen zum Empfang erschienen war, wobei wurden die Radlerwägen noch einmal kräftig in Bewegung gesetzt. Am Sonnabend organisierten die Radler zu Fuß auf, um die Burg zu erklimmen, wo sehr viel Interesse zu sehen war. Auch die Aussicht war auf große Entfernung sehr klar. Nur zu bald mußte an die Heimfahrt nach Altensteins gedacht werden, wo die kleine Schar am Sonntag abend wieder glücklich landete.

Walldorf, 16. Mai. (Stiftungsfest.) Der Radfahrer-Club „Edelweiß“, Walldorf-Nagold beabsichtigt am 29. Juli 1923, sein 15. Stiftungsfest abzuhalten, verbunden mit Pristarlo, Rennen und Kongresslebrer.

„Hier! Ich habe gestern alles fertig gemacht!“ Das Bett war mit blau und rot gewürfeltem kräftigen Bettzeug bezogen; am Fenster stand heute ein Stuhl und ein Tisch; auch ein Spiegel war nicht vergessen!

Karl Günther sprach einige lobende Worte, die die Marie erzeuften. Er wollte jetzt seine Koffer aufschließen, um sich umzuziehen — doch die Marie ging noch nicht —

„Sie sind es wohl gewiß viel feiner gewöhnt, als es hier bei uns ist! Ich weiß wohl, wie es sich eigentlich gehört, da ich in Wendenburg zwei Jahre in Stellung war! Ich wäre gern noch länger geblieben; doch der Vater wollte, daß ich heimkam, weil unser Kriegsgesangener und genommen wurde —“ sie seufzte, „schade, ich hatte einen leichten Dienst —“

„Seien Sie doch froh, daß Sie zu Hause sein können — in der Stadt ist's nicht mehr schön —“

„Nun ja —“ meinte sie zögernd, „doch mit dem Vater ist's halt schwer; nichts kann man ihm recht machen — Sie werden es auch noch erleben!“ — Dann sagte sie rasch hinzu — „soll ich Ihnen beim Auspacken helfen?“

„Nein, danke!“ Ein wenig kurz kam seine Antwort; merkte sie denn nicht, daß er allein sein wollte? Langsam schloß er den Koffer auf, Neugierig blickte sie bei ihm stehen.

„Ehe ich in Wendenburg in Stellung war, habe ich hier geschlafen! Doch wenn man zu Hause ist, möchte man es auch ein bißchen hübsch haben; darum habe ich mir das große Zimmer eingerichtet — hier —“ sagte sie und öffnete die seiner Kammer gegenüber liegende Tür.

Um nicht ganz unhöflich zu erscheinen, warf er einen flüchtigen Blick in das große, von der Mittagsonne hell überflutete Zimmer — „sehr hübsch!“

Dabei fiel das Auge zufällig auf das Mädchen neben sich, das ihn mit erwartungsvollem, ganz eigenem Lächeln ansah.

Die beiden gegenüberliegenden Türen — —

(Fortsetzung folgt.)

Regeld, 16. Mai. (Wohltätigkeitsvorstellung.) Bei der am Samstagabend veranstalteten Wohltätigkeitsvorstellung der Löwen-Richtspiele wurden 130 000 M. vereinnahmt. Es werden damit vom Veranfaller Fr. Karlenbauer, 26 alt, nicht mehr im Erwerbsleben stehende Personen mit je 5000 M. bedacht.

Calw, 16. Mai. (Bienenzucht.) Am Sonntag fand im „Bad. Hof“ die Frühjahrsversammlung des Bezirksbienenzuchtvereins Calw statt. Vorstand Rucht gab dabei der Freude Ausdruck, daß trotz der Frühjahrs- und der hohen Futter- und Wabenzucht noch ein isopetres Bienen in in unserer Gegend treu zur Bienenzucht halte. Nach kurzem Rückblick auf das vergangene Jahr mußte unser Vorstand leider mitteilen, daß im Laufe des Winters durch Fütterungskosten und Raub wieder starke Verluste unter unseren Bienen zu verzeichnen seien. Besonders sei heute die Frühjahrsentwicklung der Bienen, jedoch nun heute schon die noch so schwachen Bienen zu erwähnen. Oberlehrer Mads (Calw), der seit 10 Jahren allezeit rühmlich unsere Vereinsklasse vertritt, erstattete hierauf den Jahresbericht. Dabei gab er als Halber sein Amt als Vereinsleiter ab; Nachfolger ist Hauptlehrer Werner. Es folgte ein Vortrag von Hauptlehrer Schick (Calw) über die Arbeitsweise in ihren verschiedenen Zweigen.

Heerdsberg, 16. Mai. (Jubiläum.) Am letzten Sonntag waren es 30 Jahre, daß Stadtschultheiß Dr. Her in sein Amt eingesetzt wurde. Die beabsichtigte Feier dieses Jubiläums wurde durch Erkrankung des Stadtvorstandes vereitelt und hat deshalb das Oberamt die Anerkennung abgelehnt, was der Stadtvorstand in seiner Amtszeit zum Wohl der Stadt und ihrer Einwohner und im Interesse des Staats geschehen hat, schließlich zum Ausdruck gebracht und zugleich im Namen und Auftrag der Reichsregierung und des Reichspräsidenten. Der Gemeinderat hat seinem Vorstand durch eine Besetzung Dank und Anerkennung auszusprechen lassen mit dem Wunsch, daß der dem Jubiläum bewilligte längere Urlaub dazu beitragen möge, sein Amt neu geklärt wieder zu übernehmen.

Waldbad, 16. Mai. (Das neue Rathaus.) Ohne weitere Feierlichkeiten wurde in Anwesenheit von Oberamtmann Wagner-Kenndorf das Rathaus mit einer Gemeinderatsitzung in Betrieb genommen. Es ist das frühere, erst 1914 erbaute Hotel zum Löwen. Das alte Rathaus samt Nebengebäude soll der Wohnungsfürsorge dienlich gemacht werden. Oberamtmann Wagner beabsichtigt die Badstadt zu dem neuen prächtigen Rathaus.

Herrera 16. Mai. (Erholungsheim.) Das Anwesen Bergschloßchen ist in den Besitz des Schwedischen Lehrerbundes übergegangen. Der Verein beabsichtigt, es zu einem auf gemeinnütziger Grundlage beruhenden „Erholungsheim“ schwedischer und deutscher Lehrer einzurichten.

Rottenburg, 16. Mai. (Ein erschütternder Fall.) Julius Ruf aus Wälder wollte seine Ausreise nach Amerika antreten. Er stand auf dem Trittbrett, neben ihm die Braut, und winkte zahlreichen Freunden und Bekannten ein letztes Lebewohl zu. Da bekam er, weil er sich zu weit vorbeugte, das Uebergewicht, stürzte kopfüber aus dem fahrenden Zug auf den Bahndamm und erlitt einen schweren Schädelbruch. Da die Rathrenne gezogen wurde, hielt der Zug, so daß die Braut wieder aussteigen und den in schwerer Bewußtlosigkeit Liegenden im Verein mit den übrigen Angehörigen ins Spital geliegt wurde.

Stuttgart, 16. Mai. (Um den neuen Minister.) Die Funktionen des Landtags haben in den letzten Tagen zur Besetzung des durch den Tod des Ministers des Innern Grafen erledigten Innenministeriums Stellung genommen. Eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen, da im Zusammenhang hiebei Verhandlungen in der Besetzung der Ministerämter in Frage stehen und nach erhebliche Meinungsverschiedenheiten auch innerhalb der bisherigen Regierungsparteien bestehen sollen. Die Ernennung des neuen Innenministers und die event. Aenderung in der Regierung soll erst nach Pfingsten erfolgen.

Stuttgart, 16. Mai. (Finanzausschuss.) Der Finanzausschuss behandelte den Antrag Bazille (SP.), des Gesellschafter über den Verkauf von Grundstücken im Gebiet des Redarlamals vom 22. Mai 1920 sofort aufzuheben. Ministerialrat Dr. Bachtke führte aus: Im Sprenggebiet seien bis 1. April 1923 insgesamt 7010 Grundstücke verkauft worden. Von der Ministerialabteilung für Wasser- und Straßenbauten seien 6882 Grundstücksverkäufe genehmigt und nur in 80 Fällen die Genehmigung verweigert worden. In 46 Fällen wurde Beschwerde ans Ministerium eingelegt, der in 35 Fällen stattgegeben wurde. Dem Verkaufsbrot machte Württemberg keinen Gebrauch, das Reich in 19, die Gemeinden in 29 Fällen. Eine gewisse Schädigung der Grundbesitzer, aber auch die Umgehung des Gesetzes war mehrfach festzustellen. Redner der Bürgerpartei und des Bauernbundes beklagten die allzu schnelle Aufhebung des Gesetzes, das die Grundstückspekulation nicht verhindern könne. Das entsprechende Reichsgesetz genüge. Ein Redner der Sozialdemokratie bestritt die Notwendigkeit der Aufhebung. Die Verkaufsbrotsteuer waren für Revision des Gesetzes. Die Sprengzone sei zu weit genommen worden. Die Beträge seien auf diesem Gebiet seien schamlos. Müller (Ztr.) beantragt, den Antrag Bazille abzulehnen, aber die Regierung zu ersuchen, in Erwägung darüber einzutreten, ob und inwieweit die Sprengzone eingegrenzt werden kann. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen des Bauernbundes angenommen. Die Stadtgemeinde Neuzugheim sucht um weitere Staatsbeiträge zur Lauberkonstruktion nach, die bis jetzt 96 Millionen erfordert. Auf Antrag Müller (Ztr.) wird die Staatsregierung ermächtigt, weitere Vermögensgegenstände innerhalb der im Nachtragsplan 1923 vorgesehenen Mittel zu leisten.

Eröffnung der Landwirtschaftsausstellung.

Stuttgart, 16. Mai. Mit einer kleinen Feier ist die Landwirtschaftliche Ausstellung eröffnet worden. Unter den Vertretern der Behörden und befreundeten Vereinigungen waren Justizminister Bly als stellvertretender Minister des Innern, Staatsrat Rau und Ministerialrat Dr. Sprenger vom Ernährungsministerium, ferner Präsident von Sting von der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Präsident Adorno und Direktor Ströbel aus Vertreter der Württ. Landwirtschaftskammer, Landwirt Glas und Direktor Keller von der Hohenzoll. Landwirtschaftskammer, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager und Bürgermeister Dr. Dollinger als Vertreter der Stadt Stuttgart, die Hertha Hohenlohe als Vorsitzende des Landw. Hausfrauenbundes u. a. Die Eröffnungsrede hielt der Vorsitzende des Landw. Hauptverbandes, Landwirt und Schultheiß A. M. a. u. z., der auf die Ziele und Zwecke der landwirtschaftlichen Woche, als der gewaltigsten Heerschau des Landw. Hauptverbandes von Württemberg und Hohenzollern hinwies und seiner Freude und Genugung über die überaus starke Beschäftigung der Ausstellung Ausdruck gab, die an Umfang und Reichhaltigkeit die letztjährige Ausstellung des Hauptverbandes bei weitem übertrifft. Den wichtigsten Bestandteil derselben bildet die Erste Süddeutsche Maschinenmesse, die für weitere Kreise Süddeutschlands von hoher Bedeutung werden dürfte. Hinzukomme als weiteres freudiges Moment die Wiederholung der 1910 letztmals stattgefundenen Ausstellung und Prämierung von Kalbfisch. Auch eine Prämierung von Fischen, Geflügel und sonstigen landw. Erzeugnissen seien. Mit der Einladung: „Komm und schau!“ schloß der Vorsitzende seine Begrüßungsrede, nach der ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten wurde. Nachmittags erregte bei den bereits zahlreich anwesenden Landwirten das Vorhaben eines prächtigen Sechszuges aus den Stallungen der Expeditionfirma Paul von Maur lebhaftes Interesse. Abends fand eine Begrüßung im Stadtpark mit verschiedenen Ansprachen und Vorführung eines Erntebildes durch Kräfte des Württ. Landtheaters statt.

Bei der Butterprämierung wurden von 82 angestellten Butterorten 35 mit einem ersten und 36 mit einem zweiten Preis ausgezeichnet.

Am Freitag ist ein Schülertag, bei dem die Schulen mit ihren Lehrern aus Stuttgart und Umgebung die Ausstellung besichtigen (Eintrittspreis 100 M., arme Kinder frei). Das Eintrittsgeld fällt ganz der Ruheliste zu.

Württ. Landwirtschaftskammer i. J. 1922-23.

Das 3. Geschäftsjahr brachte auch der Landwirtschaftskammer neue Aufgaben und gegenüber dem Vorjahr eine erheblich vermehrte Tätigkeit. Die einzelnen Abteilungen wurden weiter ausgebaut. Es fanden statt: 2 Hauptversammlungen, 11 Vorstandssitzungen und 13 Ausschusssitzungen.

Die volkswirtschaftliche Abteilung beschäftigte sich mit der Zwangsindustrie, Verlorenung der wirtschaftlich Schwachen und Studenten. Diese Sammlungen ergaben den Betrag nach dem Stand vom 1. Dezember 1922 von 100 Millionen M. Die Sammlung für die Ruhrhilfe M. noch nicht vollständig abgeschlossen, hat aber bis jetzt einen sehr günstigen Erfolg gehabt. Von 42 Bezirken sind Lebensmittel im Werte von 398 Millionen M. gesammelt worden. Auf dem Gebiete der Agrarverfassung wurde die Frage des Ackerrechtes behandelt. Ferner wurde zum Verkehrsweesen, Versicherungsweesen sowie zum Kreditwesen Stellung genommen. Auch in Steuerfragen war erhebliche Arbeit zu leisten. Die Rechtsberatung wurde ausgiebig in Anspruch genommen. Auf dem Gebiet der Arbeiterfragen ist die Stellungnahme zu der Landwirtschaftsordnung sowie zu den einzelnen Lohnsätzen zu erwähnen. Für langjährige Dienstzeit wurden 400 Dienstboten mit einer Dienstzeit von mehr als 10 bis 49 Jahren ausgezeichnet. Auch bei den Forstarbeitern wurde eine Auszeichnung für langjährige Dienstzeit eingeführt. Für die Schmelzerlehrlingsprüfungen wurden die Bestimmungen ausgearbeitet. Auch die Hausfrauenberatung wurde weitgehend in Anspruch genommen. Trotz Verwendung von 8 unabhängigen Hilfslehrerinnen konnte die Nachfrage nach Wanderkursen nicht befriedigt werden. Insgesamt wurden 13 sechsmonatliche Nähkurse abgehalten, die von zusammen 316 Frauen und Mädchen besucht wurden. In 12 sechsmonatlichen Nähkursen nahmen 210 Mädchen teil. Die beiden landwirtschaftlichen Frauenschulen Blaubeuren und Kupferzell können auf einen guten Besuch zurückblicken.

Die Tätigkeit der betriebswirtschaftlichen Abteilung in Buch- und Steuerangelegenheiten hat wesentlich zugenommen. Die Buchstelle hat im Auftrag für 127 Betriebe die Wirtschaftsbücher geführt und abgeschlossen. Mit Hilfe der Buchführungsergebnisse gelang es in wiederholten Fällen, die von den Steuerbehörden geplanten Vorkaufsätze für Einkommen, Vermögen, Grundsteuer usw. auf ein erträgliches Maß herabzusetzen. In 220 Betrieben wurden Beispielswirtschaften durchgeführt.

In der Tierzucht wurde die Landwirtschaftskammer bei der Regelung der Entlohnung von Eber- und Farenhaltern in Anspruch genommen. Auf dem Gebiet der Schafzucht zeigten die Landesgeschäfer und die D. O. G. -Ausstellung Rärnberg die Erfolge. Ein württembergischer Schafzüchter wurde auf der D. O. G. -Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung, dem Max-Cyrl-Preis, bedacht. Eine umfangreiche Tätigkeit erforderte die Schweine-, Flegel- und Geflügelzucht. Die Milchleistungsprüfungen in der Flegelzucht wurde bei 138 Flegeln durchgeführt. Die Durchschnittsleistung betrug 668 Kg. Milch mit 27,7 Kg. Fett. In der Geflügelzucht wurden 14 Leistungsstationen und 59 Geflügelstationen ohne Leistung anerkannt. Ferner wurde eine Anzahl Geflügelzuchtstufen, an denen 221 Personen teilnahmen, abgehalten. Der Landesgeflegelhof in Hohenheim wurde weiter ausgebaut. Auch auf dem Gebiet der Bienenzucht wurde neben

vorgetragen noch eine Reihe von Kurzen abgehalten. Zur Untersuchung von Honig und Wachs wurde eine Untersuchungsstelle eingerichtet. Auf dem Gebiet der Fischerei und Fischzucht hat sich die Tätigkeit sehr vermehrt.

Von der Pflanzenbauabteilung wurde der Ausbau der Pflanzenbauorganisationen fortgesetzt. In 15 Pflanzenbaukursen wurden in 8 Oberamtsbezirken 250 Ackerbauauschüsse unterwiesen. Die Zahl der Ackerbauauschüsse beträgt jetzt 541. Düngungsversuche wurden im Ganzen 251 durchgeführt. Zu einem gewissen Abschluß ist die Frage gebracht, ob die württembergischen Böden kalibedürftig sind. Diese Frage ist zu bejahen. Die Anwendung von Kalk hat durchweg Mehrerträge gebracht. Zur Lösung der Stickstofffrage wurden 100 Versuche eingeleitet. Die Phosphorsäurefrage wird in 60 Versuchen, das Kalibedürfnis in 27 Versuchen geprüft. Außerdem wurden durch die Landwirtschaftslehrer und Ringassistenten zahlreiche Bodenversuche auf Kalk- und Bodensäure vorgenommen. An Sortenversuchen wurden im Ganzen 218 bei allen in Württemberg gebauten Kulturpflanzen durchgeführt. Die Kulturversuche befaßten sich auf 100, hauptsächlich für Kartoffel, Tabak und Hopfen. Die Saatenanerkennung wurde im gleichen Umfang wie im Vorjahr durchgeführt. Zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und Unkraut wurden 420 Schauerversuche mit Beizmitteln und 200 Unkrautbekämpfungsversuche eingeleitet. Auf dem Gebiet des Futterbaues wurde mit der Abhaltung von Wiesen- und Weidelerhängen begonnen, sowie die Geschäftsführung des Vereins zur Förderung der Grünlandwirtschaft übernommen. Auch auf dem Gebiet des Flachs-, Hopfen-, Tabak- und Obstbaues wurde die Tätigkeit erweitert. Bei Korbweiden sind 200 Versuche eingeleitet.

Ueber Obst-, Gemüse- und Gartenbau wurden 97 Vorträge abgehalten. Obstbau-, Stropf- und Ergänzungskurse wurden 36 abgehalten. 19 Kurse fanden in Kupferzell wurde eine Obstwertungsstation mit den über häusliche Obst- und Gemüseverwertung statt. Brennereierichtung erstellt. In einer Reihe von Oberamtsbezirken wurden 12 wöchentliche Kurse für Baumwartung abgehalten. Ferner fanden 3 Oberamtsbaumwartungsprüfungen und 2 Gemeindebaumwartungsprüfungen statt. Die Auskunftsabteilung und Beratung betr. Einrichtung von Obstanlagen, Wertschätzung von Obstbäumen, Sortenbestimmungen usw. wurde ausgiebig in Anspruch genommen. Auf dem Gebiet des Schädlingsbekämpfungswesens wurden verschiedene Versuche durchgeführt. In Gemüsebau wurden eine Anzahl zweitägige Kurse abgehalten. Gärtnerlehrlingsprüfungen fanden 7 statt.

Dieser kurze Auszug aus dem umfangreichen Tätigkeitsbericht der Landwirtschaftskammer zeigt, welche umfang- und erfolgreiche Arbeit die Landwirtschaftskammer leistet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Sicherstellung der Brotversorgung. Der Reichsrat nahm den Gesetzentwurf zur Sicherung der Brotversorgung für 1923/24 an. Es wird darnach vom 15. August ab von der Erhebung einer Getreideumlage abgesehen, jedoch soll das Reich sich eine Brotgetreidereserve bis zu 1/2 Millionen Tonnen verschaffen. Für Wintermittel soll eine Verbilligung des Brotes durch neue Steuern, die der Besitz tragen muß, eintreten.

120 000 Turner zum Deutschen Turnfest in München. Bis jetzt sind 120 000 Turner aus allen Teilen Deutschlands zum 13. Deutschen Turnfest in München angemeldet. Der Stadtrat München erklärt einen Aufschub an die Münchener Einwohnerschaft, daß jede Familie wenigstens einen bis zwei Turner für die Zeit vom 14. bis 21. Juli beherbergen möge.

Platiniebstahl. Am böhmisch-österreichischen Institut in Berlin in der Bunsenstrasse wurden durch einen unbekanntes Täter vier Platinlegierungen und eine Schale im Werte von 15 Millionen M. gestohlen.

Flugzeugabsturz. Aus Christiania wird gemeldet: Bei Horten stürzte ein Marineflugzeug mit zwei Offizieren und einem Artilleristen an Bord, das drachlose Uebungen abhielt, in den Fjord und sank. Alle drei Personen ertranken.

Wirbelsturm. Nach einer Reutermeldung aus Colorado (Texas) hat dort ein Wirbelsturm großen Schaden angerichtet. Elf Personen wurden getötet und viele verwundet.

Wetter.

Unter dem Einfluß eines Niederdrucks wird das unbeständige Wetter anhalten, aber bei etwas milderer Temperatur am Freitag kaum ernsthafte Niederschläge bringen.

Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Mittwoch in Berlin 45 261 G., 45 488 Br., in Frankfurt 45 685 G. und 45 189 Br.

- 1 Schweizer Franken = 8129 G., 8170 Br.
- 1 französischer Franken = 2992 G., 3007 Br.
- 1 italienischer Lira = 2194 G., 2205 Br.
- 1 holländischer Gulden = 17 705 G., 17 794 Br.
- 1 Pfund Sterling = 208 851 G., 209 891 Br.
- 1 spanischer Peseta = 6857 G., 6893 Br.
- 100 österreichische Kronen = 64,71 G., 65,03 Br.
- 1 tschechische Krone = 1364 G., 1371 Br.
- 1 dänische Krone = 8466 G., 8508 Br.

Stuttgarter Börse, 16. Mai. Die Börse verkehrte teils in behaupteter, teils in abgeschwächter Haltung bei aber noch ziemlich fester Tendenz. Bankaktien leicht abgeschwächt. Hypothekbank = 400, Rentenbank = 500, Vereinsbank unverändert. Spinnereien stark nachgebend: Erlangen = 4000, Koll und Schüle = 2000, Pils = 1900, Spinnerei Eßlingen = 1000. Brauereien fest: Eßlinger Brauerei = 700, Württ.-Hohenzollern = 2000, Wulle unverändert. Maschinen- und Metallmarkt: Daimler = 1500, Jungheins = 2000, Messer = 1100, Redarjullmer = 250, Anilin = 9000. Re-

ment Helberberg — 2000, Knorr — 1300, Weidbrönd Konferenzen — 900, Kraftweck Althürttemberg — 500, Krumm — 1000, Stuttgarter Zucker — 850, Weag — 500. Im freien Verkehr war das Angebot weitaus größer, so daß die Kurse meist und zum Teil empfindlich schwächer waren. Immerhin blieb aber auch hier die Grundtendenz fest.

Stuttgarter Auktionsversteigerung vom 15. Mai. Auf der Versteigerung der Württ. Auktionszentrale Stuttgart liegen die Preise gegenüber der letzten Versteigerung um etwa 100—130 v. H. Es wurden erzielt für Häute im Gewicht von 30—49 Pfd.: Lebhäute 8100—8260, Hinderhäute 8465—8900, Kuhhäute 7615—7865, Ferkelhäute 8200—8410, nordd. Häute 6770, Ausfuß 6065, Kalbfelle unter 10 Pfd. 14995 bis 15100, über 10 Pfd. 13000—14830, Pfefferfelle 8460—8900, gefalgene Hammelfelle 6600, trockene 8400. Verkauf bei Kalbfellen ruhig, aber fest, bei Häuten flott.

Esslingen, 15. Mai. Auf dem Viehmarkt wurde für ein Paar schöne Ochsen 11,2 Mill. RM. bezahlt. Rinde galten durchschnittlich 3—4 Mill. RM. das Stück. Auf dem Schweinemarkt galten Milchschweine bis 400 000 RM. das Paar, Säuferschweine bis 500 000 RM. das Stück.

* Pfalz, reifenweiser, 15. Mai. Bei dem heutigen Kadelstammholzverkauf des Forstamts, bei welchem 4815,11 Festm. zum Verkauf kamen, betrug das Gesamtangebot, für Fichten und Tannen, 98 131 970 RM., der Gesamterlös 869 385 821 RM. = 885,9 Broz.

* Stuttgart, 15. Mai. (Polibörse) Die gestrige Holzbörsen war mäßig stark besucht. Nach Papierholz war ziemlich starke Nachfrage, das Angebot da gegen schwach. Stärkeres Angebot lag vor in Buchholz aller Art und Schnittwaren, dagegen Linden Holz, Hage und Dapsenklängen, sowie Buchholz nur in geringen Mengen an den Markt. Größte Nachfrage bestand nach Schnittwaren, während der Markt in Buchholz aussergewöhnlich war. Die Tendenz war lebhaft bei höher gelegten Preisen, doch war immer noch eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten. Abschlüsse kamen nur wenig zur Kenntnis der Börsenleitung.

Letzte Nachrichten.

Vom besetzten Gebiet.

WZB. Berlin, 17. Mai. Die aus Koblenz gemeldet wird, englische in Böhlen bei Koblenz ein Franz. P. (S. 10) und liegt neben den Schienen.

Nach einer Meldung aus Koblenz werden die Möbel aus dem besetzten Gebiet von Koblenz nach Koblenz auf dem Rhein transportiert. Es ist nicht gelungen, deutsche Eisenbahnen für die Dienste der franz. Eisenbahngesellschaft zu gewinnen.

Nach einer weiteren Meldung ist die von den Franzosen für gestrichelt nach Koblenz eintreffende Eisenbahnverbindung ein wichtiger Erfolg gewesen. Es ist nicht gelungen, deutsche Eisenbahnen für die Dienste der franz. Eisenbahngesellschaft zu gewinnen.

WZB. Düsseldorf, 17. Mai. Heute Vormittag haben die Franzosen abermals bei zwei Brückstellen der Düsseldorf-Emmericher Eisenbahn die Rissen beschlagnahmt. In den Rissen befanden sich 25—30 Millionen Mark.

WZB. Münster, 16. Mai. In die Stadt Battenfeld wurden heute 1000 Mann neue Truppen gelogt.

Wegen der Besetzung sämtlicher Schulen mit franz. Truppen mußte in Krefeld und Ratingen der Schulunterricht eingestellt werden.

In Eplendorf sind am Morgen des 15. Mai in das besetzte Gebiet mehrere hundert Franzosen von den Franzosen festgehalten worden. Alle übrigen Reisenden blieben unbehelligt.

Wegen Nichtzahlung einer der Stadt auferlegten Geldbuße von 10 Millionen Mark wurden in Dortmund 24 greifere Arbeiter und Stadtbauarbeiter verhaftet.

WZB. Berlin, 16. Mai. Die das „Berliner Tageblatt“ aus Düsseldorf meldet, wurden die Direktoren der Rheinmetallwerke, Elze und Potthoff, wieder freigelassen. Die Franzosen erklären, daß sie die Rheinmetallwerke jetzt wiederholen werden. Die Werke sind vollkommen stillgelegt.

gelegt. Die Franzosen haben in den Fabrikräumen Truppen einquartiert.

Der engl. Ministerpräsident in Paris.

WZB. Paris, 16. Mai. Das meldet: Der englische Ministerpräsident Bonar Law ist heute Vormittag 10 Uhr im strengsten Schutz in Paris angekommen. Er wünscht den völlig privaten Charakter seiner Reise in Paris zu wahren und wird offiziellen Besuch vermeiden. Bonar Law hält sich einige Tage in Paris auf, reist aber nicht unmittelbar nach London. Das nächste Ziel seiner Reise ist noch unbekannt.

Katzenpen.

WZB. Brüssel, 17. Mai. Der gesamte Personenverkehr von und nach Antwerpen wurde eingestellt. Die internationalen Flüge Paris—Amsterdam und Amsterdam—Paris werden in Antwerpen festgehalten.

Vom Saargebiet.

WZB. Saarbrücken, 16. Mai. Die Notverordnung der Regierungskommission zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung lag gestern und heute, nachdem sie schon über die Woche in Kraft ist, dem Landesrat, den gewählten Vertretern der Bevölkerung, zur Begutachtung vor. Nachdem unter Hinweis auf die in den letzten Tagen gemachten ausführlichen Debatten im englischen Unterhaus über den gleichen Gegenstand in zweitägiger Verhandlung die Räte aller Fraktionen die moralische und rechtliche Unhaltbarkeit, Berechtigungslosigkeit und Absurdität der Verordnung nachgewiesen hatten, haben sämtliche Fraktionen einschließlich der Kommunisten folgende Erklärung abgegeben: Sämtliche Parteien des Landesrats lehnen es als unzulässig ab, zu der sogenannten Notverordnung ihre Stimmen abzugeben.

Für die Schlichtung verantwortlich: Ludwig Beck, Druck und Verl. der S. Richter'schen Buchdruckerei Mannheim.

Ämliche Bekanntmachungen.

Heberwachung des Schafverkehrs.

Es besteht Veranlassung, auf die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 1. Mai 1922, Staatsanzeiger Nr. 103, hinzuweisen. Danach hat jeder Fährer von Schafherden, die aus anderen Ländern als aus Norddeutschland nach Baden-Württemberg von einem Ort zum anderen getrieben werden (Schafschäfer), außer dem Kontrollbuch noch eine Wanderkarte mit sich zu führen.

Nagold, den 15. Mai 1923. Oberamt: Nagold.

Amtsgericht Nagold.

In das Handelsregister Abt. I. Gesellschaften wurde am 14. Mai 1923 eingetragen die Firma „Schiller & Maier“, Sitz in Altensteig, offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1923. Geschäftsführer sind: Friedrich Schiller, Kaufmann in Wadholz, Philipp Maier, Kaufmann in Altensteig.

Sarrweiler.

Wegen Familienstreit ist am Samstag, den 19. Mai ds. Js. unsere Wirtschaft

geschlossen.

Gottlob Schleich z. Hirsch.

Ebelweiler-Altmandle.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Pfingstmontag, den 21. Mai in Ebelweiler stattfindenden kirchlichen Trauung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein

Adam Bröjamle u. seine Braut Kathrine Rübler

Kirchgang um 11 Uhr.

Nachmittags gemütliches Beisammensein im Gasthaus z. Krone in Altmandle.

An Rhein u. Ruhr kämpfen u. leiden Deutsche.

Was tust du?

Gib zum Deutschen Volksoffer!

Sortiert Altensteig.

Papierholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 22. Mai 1923, vormittags 11 Uhr kommen in 3 Losen zum Verkauf Papierrollen geprellt 7 Rn I. Rl. u. 13 Rn II. Rl. aus IV. 4 Rl. halbe, sowie 19 Rn III. Rl. aus VI. 19 Boffen-Rube.

Schreibliche Angebote in Markt je Rm. ausgelegt, werden bis zur genannten Zeit erbeten. Eröffnung auf der Forstamtskanzlei.

Schönbühl.

Schwärzberg; Sanitätsrat Dr. Hans Berger, 69 J.

Altensteig.

Pfingstkarten

sind zu haben in der W. Richter'schen Buchhandlg.

2 Paar neue

Gummi-Langstiefel

bis zu eben. Po. me. 7

— sagt die Schönbühl d. St.

Altensteig.

Alteisen u. Metall

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Paul Wallraff.

Für die Pfingstnummer

unseres Blattes bestimmte Inserate bitten wir frühzeitig aufzugeben, größere am Freitag!

Altensteig.

Von eingetroffenen Sendungen empfehle noch zu

sehr günstigen Preisen:

- Apfel-Marmelade offen 1 Pfd. M. 800
- Apfel-Mus in 2 Pfd. Dosen „ 900
- Orangen-Marmelade offen 1 Pfd. „ 1000
- Bierfrucht-Marmelade „ „ 1200
- Pflaumen-Confiture „ „ 1500
- Quitten-Marmelade „ „ 1600
- „ „ in 4 Pfd. Töpfen „ 2000
- Preiselbeeren offen „ 2000
- in Eimern à 5 l. u. 10 Pfd. je 1 Pfd. M. 100 oder
- Rumsthonig in 1 u. 5 Pfd. Pakets M. 1200
- Edelkumsthonig in 1 Pfd. Gläsern „ 2500

CHR. BURGHARD jr.

Turnverein Ebhausen e. V.



Voranzeige.

Wir feiern am 1. Juli ds. Js. das Fest unserer 25jährigen Gründung.

Anlässlich desselben findet hier das Gauturnen mit Wettkämpfen u. volkstümlichen Uebungen statt. Wir laden die Vereine der näheren und weiteren Umgebung schon heute hiezu ein und bitten bei Ansetzung von festlichen Anlässen auf diesen Tag gebührend Rücksicht nehmen zu wollen.

Der Turnrat

Altensteig.

Einige jüngere Leute

nicht über 16 Jahre alt, welche die Schleiferei gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten bei

Otto Kaltenbach, Bestechfabrik.

Doch die neue stark eingetretene Geldentwertung richten sich die neuen Einkaufspreise stark nach oben und wollen dabei nicht veräumen unserer wertigen Kundenschaft zur Einkaufung in noch vorteilhaftesten Preisen unserer reichhaltigen und gut sortierten Lager zu empfehlen. U. a. empfehlen wir

Herren-Silz- (Woll-) Hüte

zu 12 000, 18 000 25 000 u. 35 000 RM.

„ Haar-Hüte zu 35 000 u. 55 000 RM.

„ Belour-Hüte zu 25 000 45 000 u. 80 000 RM.

„ Strohhüte unter Fabrikpreis.

Sonn- und Werktagshosen, Hemden, Unterhosen,

Kragen, Cravatten,

Gründelstoffe, gestr. Quabenen, Äggs-12 Jahre,

Herrn-Anzugstoffe beste Farbe, Damenwäsche,

URöcke weß, Hamdostuchs, Bettzeug,

Dirndlstoffe, schöne sehr dicke wollene Jacken,

Röcke, Blusen, Schirme (moderne Stoffe),

Wachstuche, Waschgarnituren, Teller, Tassen usw.

Jeder Einkauf lohnt sich.

Kaufhaus Willibald Kittel, Nagold.

Hochzeitskarten fertigt schnell, sauber und preiswert die W. Richter'sche Buchdruckerei